

Schulkinderbetreuung

Anhang zur Konzeption der

Kath. Kindertageseinrichtung St. Bernhard Ebrach

HAUS für KINDER & FAMILIENSTÜTZPUNKT



IMPRESSUM

Herausgegeben von:

Kath. Kindertageseinrichtung St. Bernhard

Haus für Kinder und Familienstützpunkt

Horbachweg 5

96157 Ebrach

Tel.: 09553 - 269

Fax: 09553 - 98 99 711

Email: st-bernhard.ebrach@kita.erzbistum-bamberg.de

Home: www.pfarrei-ebrach.de

2. Auflage seit 2010, Stand 10.2015

Fotos: Quelle Kindertageseinrichtung und Internet

Gestaltung/Layout: Leiterin der KiTa und Kinder der KiTa Ebrach



Inhaltsverzeichnis

1	Die Rahmenbedingungen.....	4
1.1	Gesetzliche Grundlagen.....	4
1.2	Räumlichkeiten.....	4
2	Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns.....	5
2.1	Unser Selbstverständnis	5
2.2	Unser pädagogischer Ansatz	6
3	Bildung, Erziehung und Betreuung.....	7
3.1	Der Tagesablauf.....	7
3.2	Die Mittagszeit – das Mittagessen.....	7
3.3	Die Studierzeit – die Hausaufgabenzeit	8
3.4	Die Freizeitgestaltung.....	10
3.5	Die Stärkung der Basiskompetenzen	11
3.6	Die Bildungs- und Erziehungsbereiche	14
3.6.1	Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder....	14
3.6.2	Sprach- und medienkompetente Kinder.....	15
3.6.3	Fragende und forschende Kinder	16
3.6.4	Künstlerisch aktive Kinder.....	18
3.6.5	Starke Kinder	19
4	Bildungs- und Erziehungskooperation.....	21
4.1	Kooperation mit dem Kindergarten.....	21
4.2	Kooperation mit den Eltern	21
4.2.1	Elternarbeit – Unser Angebot für Eltern	21
4.2.2	Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat	22
4.3	Kooperation mit der Grundschule.....	22
4.4	Kooperation mit anderen Institutionen.....	23
5	Weiterentwicklung unserer Einrichtung	23

1 Die Rahmenbedingungen

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Betreuung der Schulkinder in unserer sozialpädagogischen Einrichtung, hat einen erweiterten, eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Als Lebensraum für Kinder soll er in altersangemessener Weise sowohl die wachsende Selbständigkeit der Kinder unterstützen als auch die notwendige Orientierung und Bindung ermöglichen. Er hat die sozialen und emotionalen Bedürfnisse der Kinder, die Freizeitinteressen sowie die Erfordernisse, die sich aus der Schulsituation ergeben, zu berücksichtigen.

Die gesetzlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen unserer Hortgruppe bilden, ebenso wie im Kindergarten, das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und das SGB VIII. Bestimmungen, Grundsätze, Förderung etc. siehe Kindergartenkonzeption.

1.2 Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der Schulkinderbetreuung befinden sich im ersten Stock der Kindertageseinrichtung St. Bernhard. Im Eingangsbereich der Gruppe gibt es eine Garderobe, die mit 20 Garderobenplätzen ausgestattet ist (für weitere Kinder stehen im Garderobenbereich des Erdgeschosses noch Garderobenplätze zur Verfügung).

Der Gruppenraum ist durch ein großes Regal optisch getrennt und besteht aus verschiedenen Funktionsecken wie Legoecke, PC-Ecke, Malecke, Regal mit Eigentumsfächern, Spielecken und einer offenen Küche.

Des Weiteren gehören eine Mädchentoilette und eine Jungentoilette zu den Räumen der School-Kids, wie die Schulkinder sich nennen.

Für die Gruppe der Schulkinder, die bereits bis 15.00 Uhr abgeholt werden, steht ein weiterer Gruppenraum im Erdgeschoss, mit Bauecke, Ruheecke, Mal- und Basteltisch und verschiedenen Spieleregalen zur Verfügung.

Ebenso können Schulkinder, nach dem teiloffenen Konzept, die gesamte KiTa mitnutzen. Dazu gehören:

- Die Turnhalle
- Die Lesecke
- Die Bibliothek
- Die Verkleidungsecke
- Die anderen Gruppenräume
- Den Garten mit den Außenspielgeräten

2 Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Selbstverständnis

Die Kindheit ist grundlegend für das Leben eines Menschen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Lebensfreude der Kinder zu erhalten und zu stärken. Uns ist es wichtig alle Kinder zu integrieren und daraus eine enge Gemeinschaft zu formen, damit sich jedes Kind wohl, respektiert und angenommen fühlt.

Wir wollen, dass jeder als eigenständige Persönlichkeit behandelt wird, mit seinen Stärken und Schwächen angenommen wird und seinen Platz in der Gruppe findet. Durch das Mitbestimmen und die Mitverantwortung bei Entscheidungen, fühlen sich die Kinder ernst genommen, miteinbezogen und wichtig. Verantwortung und Freiheit sind wesentliche Teile unserer täglichen Arbeit. Das Kind soll sich als eigenständiger Mensch mit seinen Interessen entwickeln dürfen. In die Fähigkeiten jedes Kindes haben wir Vertrauen und wollen helfen und unterstützen, diese zu entfalten. Wir können offen und ehrlich miteinander umgehen und im notwendigen Maße Grenzen setzen.

Ebenfalls hat die Werterziehung einen großen Stellenwert. Durch die Festsetzung bestimmter Regeln, sollen die Kinder Gegenstände, Natur und Menschen wertschätzen.

Wir sehen uns als Familienbegleiter, die unterstützen wollen. Wir wünschen uns gegenseitige Offenheit und Wertschätzung mit den Eltern, sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

2.2 Unser pädagogischer Ansatz

Um unsere Grundgedanken und unsere Ziele erreichen zu können arbeiten wir nach dem demokratischen und partizipativen Ansatz.

Das bedeutet, die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Kinder wahrzunehmen und im Alltag einzubeziehen. Die Kinder sollen sich aktiv am Gruppengeschehen beteiligen. Sie werden in Entscheidungsprozesse mit einbezogen und ernst genommen. Durch Beteiligung, Mitsprache und Berücksichtigung ihrer Interessen ist ein demokratisch denkender und handelnder Mensch gewährleistet.

Die Kompetenz, sich in der Gemeinschaft zu beteiligen und mitzuwirken soll dem Kind helfen, sich selbst anzunehmen, seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln, um ein beziehungsfähiger, kreativer und zufriedener Mensch zu werden.

3 Bildung, Erziehung und Betreuung

3.1 Der Tagesablauf

11.00 Uhr	Die Kinder kommen je nach Unterrichtsschluss von der Schule in die Kindertagesstätte. In dieser Zeit bieten wir Freispiel, angeleitete Aktivitäten oder Einzelförderung an. Es gibt ebenso eine Möglichkeit für die Kinder, sich in die verschiedenen Ecken zurückzuziehen.
12.00 Uhr	Mittagessen der ersten Gruppe
12.30 Uhr	Mittagessen der zweiten Gruppe
13.00 Uhr	Freispielzeit
13.30 Uhr	Hausaufgabenbetreuung
14.30 Uhr	Abholzeit der Kinder, welche die Schulkinderbetreuung nur bis 15.00 Uhr besuchen. Mit den anderen Kindern wahlweise kreative Angebote, Tischspiele, Projekte, Gartenaktivitäten, Bewegung in der Turnhalle oder im Freien, Freispielzeit
Ab 15.30 Uhr	Abholzeit der restlichen Kinder

3.2 Die Mittagszeit – das Mittagessen

Als ein wichtiges Gemeinschaftserlebnis gehört das Mittagessen zur Gestaltung des Tages. In unserer Einrichtung gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten des Mittagessens. Zum einen gibt es die so genannten „Kaltesser“, die von zu Hause eine weitere Brotzeit mitbringen und die so genannten „Warmesser“. Für diese Kinder hängt an der Pinnwand der wöchentliche Speiseplan und eine Liste aus, auf dem sich die Kinder und Eltern über das jeweilige Tagesessen informieren und eintragen können. Für das warme Essen sorgt das ortsansässige Hotel, welches täglich frisch zubereitete und abwechslungsreiche Mahlzeiten liefert. Wir achten darauf, dass unser Caterer die Richtlinien des Bundes der DGE, Deutsche Gesellschaft für Ernährung in Bezug auf den Organismus von Kindern, einhält. Darüber hinaus, achten wir

beim Mittagessen auf verschiedene Rituale, Kriterien und Werte, wie z. B. das Händewaschen vor dem Essen, das Sprechen eines gemeinsamen Tischgebetes, die Selbständigkeit bei der Essensentnahme usw.

Die Schulkinder essen in zwei Gruppen. Die Kinder die bereits ab 11.00 Uhr von der Schule kommen essen gemeinsam um 12.00 Uhr im Gruppenraum der Schulkinder. Wenn diese Gruppe mit dem Essen fertig ist, geht diese Gruppe mit einer Erzieherin in den Garten oder in die Turnhalle. Im Anschluss daran um ca. 12.30 Uhr kommt dann die zweite Gruppe, welche bis 12.30 Uhr Unterricht hatte, um zu Essen.

Nach dem Essen gehen dann alle in den Garten oder die Turnhalle und können sich dort bewegen, austoben, finden Ausgleich zum langen Sitzen in der Schule oder spielen im Haus.



Fotos: Quelle KiTa Ebrach

3.3 Die Studierzeit – die Hausaufgabenzeit

Die Hausaufgabenzeit findet von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr statt und ist ein Teil unseres Schulkinderalltages. Die Rahmenbedingungen und Kriterien der

Hausaufgabenzeit sind mit unseren Kooperationspartnern der Grundschule erarbeitet und abgesprochen. Sie beläuft sich auf eine Stunde und sollte im Normalfall ausreichend sein um die Hausaufgaben hier zu erledigen. Was nicht erledigt wird müssen die Kinder zu Hause nacharbeiten bzw. mit der Schule abgesprochen werden. Für die Hausaufgaben gehen wir in die Räumlichkeiten der nahe gelegenen Grundschule und können nicht nur auf eine räumliche Trennung der Studier- und Freizeit zurückgreifen. In dieser Zeit wird unter Mithilfe des pädagogischen Personals, in Kleingruppen, leise und konzentriert gearbeitet. Ziel hierbei ist es, die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder beim Hausaufgaben machen zu fördern und ihnen das Lernen des Lernens zu vermitteln. Die Kinder haben ihre feste Sitzordnung und es wird auf einen geordneten Arbeitsplatz sowie eine störungsfreie Atmosphäre wert gelegt.

Eine Zusammenarbeit zwischen KiTa-Eltern-Schule ist in diesem Bereich unabdingbar. Wir verstehen uns als pädagogische Zuarbeiterinnen der Eltern. Mit unserem Angebot unterstützen wir die Eltern und geben den Kindern Hilfestellungen. Unser Auftrag ist es, die Schulkinder zu ermutigen, sie bei Frustrationserlebnissen zu motivieren und zu unterstützen, sie anzuleiten die Hausaufgaben auf Fehler durchzusehen, zu korrigieren und sie zu selbständigen Arbeiten an zu regen.

Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben. Die letztliche Verantwortung der Erledigung der Hausaufgaben liegen beim Kind und den Eltern. Die Schulkinderbetreuung kann nicht den Anforderungen einer Nachhilfe nachkommen und kann nur im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten, die Hausaufgabenbetreuung so qualifiziert durchführen, wie möglich.

Kinder, welche vor Ablauf der Hausaufgabenzeit fertig sind, beschäftigen sich leise oder können sich in einem Ausweichraum alleine beschäftigen.

Um den Eltern einen besseren Überblick über die schulischen Leistungen ihres Kindes zu ermöglichen, machen wir an den Freitagen keine Hausaufgaben.

3.4 Die Freizeitgestaltung

Freies Spiel und Bewegung sind nach einem Unterrichtsvormittag und den Hausaufgaben ein sehr wichtiger Bestandteil im Tagesablauf. Im freien Spiel bauen die Kinder eigene Kontakte auf, schließen Freundschaften und können ihre Interessen entwickeln. Für das Freispiel steht den Kindern nach den Hausaufgaben der Garten, der Turnhalle und der Gruppenraum zur Verfügung. Die Kinder können frei wählen, womit und mit wem sie sich beschäftigen möchten.

Im Gruppenraum stehen den Kindern die verschiedenen Ecken, Gesellschaftsspiele, Konstruktions- und Experimentiermaterial, Kreativmaterial, Bücher und CDs und eine PC- Ecke zur Verfügung. Unser großzügiger Garten bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, z.B. Kletterturm mit beweglicher Hängebrücke, Schaukel, Rutschbahn, Roller, Rasenfläche zum Fußball spielen usw.

Neben dem freien Spiel werden gezielte Aktivitäten angeboten, die von den Kindern und der Erzieherinnen während der wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz besprochen werden. Dies sind beispielsweise Basteln, Werken, Musik, sportliche Aktivitäten, Gesellschaftsspiele, Kochen und Backen, Ausflüge etc. Diese Arbeit spielt bei uns eine große Rolle. Die Themen für solche Projekte, wie z. B. Kunst, Sport, Experimente, Tanzen, Theater usw. werden mit den Kindern ausgesucht, geplant und darüber abgestimmt und umgesetzt. Es ist nicht selten ein ergebnisoffener, sich entwickelnder Prozess, in den wir auch Personen oder Einrichtungen von außen mit einbeziehen. Die Durchführung ermöglicht den Kindern eigene Ideen, Eigeninitiative, organisatorische Fähigkeiten und Experimentierfreude einzubringen und stärkt das Kompetenzbewusstsein der Kinder. Projekte erweitern zudem den Wissenshorizont.

Die Kindertagesstätte als Bildungseinrichtung bietet hier die Möglichkeit alternativer Lernmöglichkeiten jenseits von Notengebung und Leistungsdruck. Projekte bringen Abwechslung in den Ablauf des Alltags und führen zu einer Öffnung nach außen.

Feste gehören ebenfalls zur Freizeitgestaltung der School-Kids. Ausgehend von den Höhepunkten im Jahreskreislauf, als auch die Geburtstage der Kinder. Sie durchbrechen das Alltagsgeschehen und bringen Vorfreude und Schwung in den „Alltagstrott“. Immer wiederkehrende Feste dienen aber auch als Rituale, die den Jahresablauf strukturieren und den Kindern Sicherheit und Halt geben. Gemeinsames Feiern festigt bestehende Kontakte untereinander und ermöglicht neue Kontakte zu knüpfen und es bietet Gelegenheit eigene Fähigkeiten ein zu bringen. Wir feiern gruppeneigene Feste, wie Geburtstag aber auch Feste mit der gesamten KiTa und der Gemeinde, wie St. Martinsfest, Sommerfest, Pfarrfest etc.; dabei sind Kinder, Eltern und das Team in die Planung einbezogen.



Foto: Quelle KiTa Ebrach

3.5 Die Stärkung der Basiskompetenzen

In unserer pädagogischen Arbeit wollen wir die Kinder zu demokratischen und eigenständigen Persönlichkeiten mit Mut zur Zivilcourage erziehen. Hierbei unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung einer freiheitlich demokratischen, religiösen und sozialen Werthaltung. Um die Kinder zu befähigen, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, halten wir sie im Alltag dazu an, eigene Entscheidungen zu treffen und die daraus resultierenden Konsequenzen zu tragen. Wir nehmen die Kinder ernst und ermutigen sie, ihre Meinung frei und offen zu äußern. Auch legen wir Wert darauf,

dass die Kinder ihre Bildung aktiv mitgestalten. Das Personal stellt das erforderliche Lernumfeld und die geeigneten Lernangebote zur Verfügung, um die Kinder in ihren Lern- und Erfahrungsprozessen zu fördern und ihre Basiskompetenzen zu erweitern bzw. neue Basiskompetenzen zu entwickeln.

Diese Kompetenzen sind Grundlage für einen mündigen Menschen und teilen sich in folgende Bereiche auf:

Selbstkompetenz

Selbstkompetenz bedeutet die Fähigkeit, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen und entsprechend zu handeln. Dazu gehören:

- Selbstständigkeit
- Selbstbewusstsein
- Aufbau einer eigenen Persönlichkeit
- Entscheidungsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Selbständiges Handeln und Selbstvertrauen weiterentwickeln
- Eigene Bedürfnisse und Interessen herausfinden
- Fähigkeit und Bereitschaft sich selbst zu reflektieren

Sozialkompetenz

Sozialkompetenz bedeutet die Fähigkeit, in Gemeinschaft und Gesellschaft zu leben, Verantwortung wahrzunehmen und entsprechend zu handeln. Dazu gehören

- Beziehungen zu Kinder und Erwachsenen aufbauen und pflegen
- Kommunikationsfähigkeit
- Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme
- Wünsche und Bedürfnisse anderer wahrnehmen und berücksichtigen
- Werte und Werthaltungen
- Achtung von Andersartigkeit
- Konfliktlösestrategien erarbeiten
- Fähigkeit zu demokratischen Verhalten einüben
- Bereitschaft und Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme
- Zusammenhalten und füreinander einsetzen

Resilienz

Mit Resilienz wird die psychische Widerstandsfähigkeit eines Menschen bezeichnet, die es ihm ermöglicht, schwierige Situationen und belastende Umweltbedingungen (Umzug, Trennung von Freunden, Wechsel der Lehrkraft in der Schule usw.) unbeschadet zu überstehen. Dazu gehören:

- Positive Beziehung zu den erwachsenen Bezugspersonen
- Positive, gesunde Entwicklung trotz schwieriger Situationen
- Stärkung der Frustrationstoleranz
- Eigene Stärken erkennen
- Lernen auch mal verlieren zu können
- Planung, Steuerung und Reflexion der eigenen Gefühle
- Veränderung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung sehen

Sachkompetenz

Sachkompetenz bedeutet: die Begegnung der Kinder mit ihrer natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt und das Erkennen von Zusammenhängen. Durch die Sachkompetenz werden die Kinder in die Lage versetzt, sich der Umwelt gegenüber angemessen zu verhalten. Alles, was dem Kind in seiner Umgebung durch direkte Anschauung zugänglich ist, wird über das unmittelbare Erleben vermittelt, z.B. Natur und Wetterbeobachtungen. Sachkompetenz bedeutet aber auch die Fähigkeit zur sprachlichen Mitteilung und Verständigung. Die Kinder lernen dabei, anderen ihre Erfahrungen und Erlebnisse mitzuteilen. Dazu gehören:

- Basiswissen über alle wichtigen Lebensbereiche, um das eigene Leben in den Bereichen Familie, Schule und Freizeit selbst zu bestimmen und gestalten
- Umweltbewusstsein und Liebe zur Natur entwickeln
- Naturvorgänge wahrnehmen und thematisieren
- Mit Materialien experimentieren und gestalten
- Lebenspraktische Fähigkeiten erlernen
- Probleme erkennen und Lösungsmöglichkeiten suchen
- Vorlesen
- Gespräche führen
- Rollenspiele

Lernkompetenz

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. Lernkompetenz ist die Fähigkeit zu lernen. Dazu gehören:

- Beherrschen der Kulturtechniken (Lesen/Schreiben)
- Wissens- und Kompetenzerwerb
- Entwickeln von Lernstrategien
- Fehler selbst entdecken und korrigieren
- Erworbenes Wissen anwenden und weiterentwickeln
- Selbstständiges Lernen
- Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft
- Bereitschaft und Freude am lebenslangen Lernen

3.6 Die Bildungs- und Erziehungsbereiche

3.6.1 Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Wertorientierung und Religiosität

Die Kinder werden in der Einrichtung mit unterschiedlichen Kultur-, Werte- und Normvorstellungen konfrontiert. Die Vermittlung von Werten und Normen in unserer Gemeinschaft ist ein wichtiges Ziel, welches auch durch das Personal vorgelebt und vermittelt wird. Durch die Wertevermittlung und die unterschiedlichsten Herkunftsländer unserer Kinder, machen diese Erfahrungen, mit verschiedenen Kulturen. Unabhängig vom sozialen Status, kultureller Herkunft und religiösem Hintergrund bilden sie untereinander Beziehungen und Freundschaften.

- Gespräche über die Herkunftsländer
- Gespräche über die verschiedenen Kulturen
- vergleichen der Sprachen
- Gespräche über die verschiedenen Religionen
- Patenschaften, als Hilfe für Kinder aus anderen Ländern
- Kennenlernen verschiedener Bräuche
- Gestaltung von Festen und Feierlichkeiten im christlichen Jahreskreis

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die Kinder sollen lernen mit ihren Gefühlen umzugehen und sich in Gefühle anderer hineinversetzen und diese anzunehmen. Auch ist es ein großes Ziel in diesem Bereich, Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Bei Konflikten, ist es uns wichtig selbst nach Lösungen oder Kompromissen zu suchen und Streitigkeiten angemessen zu klären. Des Weiteren führen wir in der Schulkinderbetreuung das Programm „Faustlos“, welches im Kindergarten eingeführt wurde, weiter.

- Schaffen einer vertrauten Atmosphäre
- Offenheit und Respekt im Umgang miteinander
- Gemeinsames suchen von Lösungsstrategien
- Thematisieren von Gefühlen
- Rollenspiele
- Weiterführung des Programms „Faustlos“

3.6.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy – Spracherziehung, Bildung und Förderung

Sprachliche Bildung und Förderung findet täglich im Hortalltag statt. Wir wollen den Kindern in Form von Gesprächskreisen, Konfliktlösungsgesprächen, Alltagsgesprächen, beim Erledigen der Hausaufgaben und durch Geschichten und Hörspielen helfen ihren Wortschatz zu erweitern und somit Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache entwickeln. Wir setzen durch Vorbildfunktion Impulse, so dass die Kinder lernen, mit ihrer Mimik und Gestik umzugehen

- Gespräche im Stuhlkreis über bestimmte Themen und Anlässe
- Kinderkonferenzen und Abstimmungen zu verschiedenen Themen
Im Freispiel müssen Kinder ihre eigene Meinung vertreten und ihre Wünsche konkret ausdrücken, auch im Rollenspiel steht die Sprache im Mittelpunkt.
- Konflikte im Kindergarten sind wichtig. Die Kinder lernen hier ihre Gefühle zu verbalisieren und einen Standpunkt zu vertreten
- Lieder, Gedichte und Fingerspiele sind wiederkehrende Elemente in unserem Tagesablauf. Sie haben einen klaren Sprachrhythmus, der

- für den Schrifterwerb bedeutend ist.
- Bilderbücher und Lesebücher stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung oder werden von uns im Freispiel vorgelesen. Besondere Bedeutung hat hier auch die Bilderbuch- oder Sachbuchbetrachtung in der Großgruppe zu bestimmten Themen.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Medienbildung und -erziehung

Wir wollen den Kindern den Umgang mit den in der Einrichtung vorhandenen Medien ermöglichen. So können die Kinder sich in die Lesecke zurückziehen, Lernspiele am Computer spielen oder sich in Magazinen für Kinder Anregungen holen

- Hör-Kassetten, CDs und Kassettenrecorder
- Bildung mit Medien
- Kennenlernen von verschiedenen Medien und ihrer Funktionen
- Stärkung der Kommunikationsfähigkeit
(Wir sprechen über Inhalte aus den Medien und tauschen uns untereinander aus, etc.)
- Einübung technischer Fähigkeiten (Wie bediene ich technische Medien?)
- Computerecke
- Büchereibesuche

3.6.3 Fragende und forschende Kinder

Mathematik - Mathematische Bildung

Wir wollen den Kindern in spielerischer Form das Verhältnis von Zahlen, Mengen und geometrischen Formen vermitteln. Dies geschieht auch im Alltag in Form von Abwiegen beim Backen, Einkaufen, beim Abzählen und Aufteilen, Computerlernspielen sowie beim Erledigen der Hausaufgaben.

- im Alltag, beim Abzählen und Aufteilen
- beim Kochen und Backen z. B. Abmessen, Wiegen, Umrechnen von Maßeinheiten
- beim Erledigen der Hausaufgaben
- Lernspiele am Computer
- Würfel- und Kartenspiele (Uno)
- Menge zur passenden Ziffer zuordnen

- Experimentieren:
z.B.: Wasser / Sand: in verschiedenen Behältern abmessen
gleich viel, weniger, mehr, leichter, schwerer....
- Umgang mit Uhrzeit

Naturwissenschaften und Technik - Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Wir wollen, dass sich die Kinder durch Experimente in Natur und Technik ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Dies ermöglichen wir ihnen Anhand von Spaziergängen, Versuchen und entsprechenden Spielmaterialien.

- Sachbuchbetrachtungen
- Beim Erledigen von Hausaufgaben
- Durchführung von Experimenten
- Ausflüge in die Natur
- Umgang mit Materialien

Umweltbildung und -erziehung

Wir wollen den Kindern Achtung vor der Umwelt bezüglich Tiere und Pflanzen vermitteln und ihnen beibringen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mit zu gestalten. Dies geschieht durch Exkursionen und Ausflüge in die Natur.

- Umwelt mit allen Sinnen erfahren
- Umwelt und Naturvorgänge beobachten (säen und Pflanzenwachstum beobachten, Pflanzen pflegen, Umgang mit Tieren, deren Lebensbedingungen kennen lernen)
- Naturmaterialien kennen lernen und deren Verwendung erkunden und erklären (Welches Laub an welchem Baum?)
- Umweltbewusstsein (Mülltrennung und Recycling)
- Feuerschutzübung

3.6.4 Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur - Kreative Bildung

Wir wollen den Kindern durch kreative Projekte, Bereitstellung von Materialien zur kreativen Beschäftigung und das Einstudieren von Tänzen - Freiraum für Fantasie und Träume schaffen und zur Entwicklung von Spaß, Freude und Lust am Tun beitragen.

- Basteltisch
- Kreative Projekte mit Ausstellung der Kunstwerke
- Freies Malen
- Entwicklung handwerklicher Fähigkeiten durch den Umgang mit verschiedenen Mal- und Gestaltungstechniken
- Entdecken eigener Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten
- Förderung von Phantasie und Kreativität
- Stärkung von Grob- und Feinmotorik
- Dekoratives Gestalten des Gruppenraumes



Fotos: Quelle KiTa Ebrach

Musik – Musikalische Bildung

Die Musik ist ein wichtiger Begleiter in der Entwicklung des Kindes. Körper und Geist werden gleichermaßen angesprochen und die verschiedenen Sinne gefördert. Sie begegnet uns in vielen Bereichen der Schulkinderbetreuung.

ung. Die Kinder sollen Musik wahrnehmen können und Gelegenheit erhalten, zu singen und zu musizieren. Für alle in der Gruppe, steht eine Stereoanlage, sowie CD's zur Verfügung, welche die Kinder nutzen dürfen. Des Weiteren gibt es in der Einrichtung eine Musikecke mit verschiedenen Orff- Instrumenten, welche die Kinder ebenfalls frei nutzen können. Weitere Möglichkeiten sind:

- Tanzprojekt
- Musikprojekt
- Stereoanlage mit CD's
- singen von Liedern
- rhythmische Bewegungsspiele
- Musikecke
- einstudieren von Musicals
- Gespräche über aktuelle Musiker und deren Lieder

3.6.5 Starke Kinder

Bewegung, Rhythmus, Tanz und Sport

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, sich in ihrer Bewegung zu erfahren und zu erproben, um dabei Geschicklichkeit und Körperbewusstsein zu entwickeln. Die Kinder benötigen besonders zum Schulalltag einen Ausgleich zur überwiegend sitzenden Lerntätigkeit am Vormittag und während der Hausaufgabenerledigung. Dafür schaffen wir die nötigen Bedingungen indem wir folgendes anbieten:

- Ausreichend Bewegung für Kinder im Hort und an der frischen Luft
- Turnen (Öffnung des Turnraumes im Freispiel)
- Waldtage, Spaziergänge
- Bewegungsspiele und Tänze
- je nach Jahreszeit auf den „roten Platz“ gehen
- Toben und Klettern im Garten

Gesundheit - gesundheitsfördernde Bildung

Wir wollen bei den Kindern das Bewusstsein für eine gesunde ausgewogene Ernährung wecken. Dazu bieten sich Gespräche während des Mittagessens an. In den Projekten wird das Thema „Gesundheit“ diskutiert und besprochen. Anhand von Bildmaterial und Ähnlichem wird dieses Thema veranschaulicht und erprobt, indem man z. B. gemeinsam gesunde Malzeiten zubereitet. Einmal im Jahr kommt der Zahnarzt in die Einrichtung und informiert über das richtige Zähneputzen. Auch wollen wir die Kinder dahingehend sensibilisieren, die Bedürfnisse ihres Körpers zu erkennen und zu beachten.

- Regeln zur Unfallprävention
z.B. Regeln für den Aufenthalt im Gartenbereich, Notruf, Erste Hilfe Kurs
- Umgang mit Stress und Entspannung
Meditationen, „Kuscheloase“, Ruheminuten, Gespräche, Zeit für Ruhe, Zeit für Stille

4 Bildungs- und Erziehungskooperation

4.1 Kooperation mit dem Kindergarten

Unsere Schulkinderbetreuung ist mit zwei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe im gleichen Gebäude untergebracht. Schulkinder sind für die Kindergartenkinder ein Vorbild und tragen zum aktiven Lernen bei. Rücksichtnahme und Verantwortlichkeit füreinander wirken sich positiv auf das Sozialverhalten aus und prägen die Kinder in ihrer Entwicklung und Persönlichkeit.

Folgende gemeinsame Aktionen finden statt:

- St. Martinsspiel und -umzug
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier mit den Eltern
- Besuch des Theaters
- Faschingsparty
- Sommerfest
- Etc.

4.2 Kooperation mit den Eltern

Unsere pädagogische Arbeit wird erst dann wertvoll, wenn Eltern und Einrichtung den Weg der Erziehung, Bildung und Betreuung gemeinsam gehen. Deshalb ist uns eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern sehr wichtig. Gegenseitige Akzeptanz, Wertschätzung und regelmäßiger Austausch ermöglichen eine gute Erziehungspartnerschaft zum Wohle der Kinder.

4.2.1 Elternarbeit – Unser Angebot für Eltern

Unser Ziel ist es, in regelmäßigem Kontakt/Gesprächen mit den Eltern die Erziehung und Entwicklung des Kindes zu reflektieren und bei Bedarf Absprachen über gezielte Fördermaßnahmen zu treffen.

Folgende Informationsmöglichkeiten bieten wir an:

- Elternbriefe/Elterninfos
- Aushänge an der Gruppeninfowand
- Aushänge an der Infostellwand im Eingangsbereich
- Tür- und Angelgespräche (kurzer Austausch zu aktuellen Gegebenheiten beim Bringen/Abholen und am Telefon)
- Konzeption unserer Einrichtung
- Elterngespräche mit Terminvereinbarung
- Informationselternabend
- Fragebogen oder Elternabend zur Evaluation
- Fachliteratur zum Ausleihen
- Gemeinsame Aktionen und Feste

4.2.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Jährlich zu Schuljahresbeginn wird in der Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat für das jeweilige Schuljahr gewählt. Um zu gewährleisten, dass die Interessen der Schulkinder dort vertreten werden, ist es erforderlich, dass mindestens zwei Elternteile aus dem Schulkinderbereich im Elternbeirat der Kindertageseinrichtung als Bindeglied vertreten sind. Somit besteht auch für die Eltern der School-Kids die Möglichkeit, aktiv am Geschehen der Kindertageseinrichtung teilzunehmen und die Interessen ihrer Kinder dort vertreten zu können.

4.3 Kooperation mit der Grundschule

Bei unserem pädagogischen Auftrag arbeiten wir eng mit der Grundschule zusammen.

Lehrkräfte und Hortfachkräfte haben ein gemeinsames Anliegen: Förderung – Bildung – Betreuung und Erziehung von Kindern. Um die Unterstützung und Hilfestellung in schulischen Belangen geben zu können, ist eine konstruktive Kooperation mit der Schule wichtig und richtig. Einmal in der Woche besucht die Kooperationsbeauftragte der Schule die Kindertageseinrichtung und es gibt sowohl regelmäßige als auch spontane Absprachen mit den einzelnen Lehrern und dem Schulleiter der Grundschule.

- Wir holen die ersten zwei Monate die Schulkinder an der Grundschule ab
- Bei Bedarf besuchen wir mit den Eltern die Sprechstunde der Lehrkräfte
- Wir nehmen telefonisch und persönlich Kontakt auf bei aktuellen Fragestellungen
- Wir tauschen uns regelmäßig mit den Lehrkräften aus
- Wir besuchen uns gegenseitig bei Elternabenden und Festen

4.4 Kooperation mit anderen Institutionen

Eine Kooperation die dem Wohle der Schulkinder dient, halten wir für wichtig und notwendig. Dazu gehören unter anderem:

- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Fachverband der Caritas in der Erzdiözese Bamberg
- Fachschulen
- Horte/Schulkinderbetreuung in der Umgebung
- Erziehungsberatungsstellen
- Jugendamt Landkreis Bamberg
- Bezirk Oberfranken

5 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Ergänzend zu unserer Kindergartenkonzeption ist die Erweiterung der Schulkinderkonzeption ein Leitfaden. Die pädagogische Arbeit wird vom Team regelmäßig reflektiert und fortgeschrieben.

(Stand 10.2015)

Literaturverzeichnis

Prof. Dr. Dr. Dr. Dr. h. c. mult. Wassilios E. Fthenakis 2013,
Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und
Frauen - Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs-
und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung,
München 6. Auflage: Cornelsen Verlag.